



Sumpfohreule

Die etwas andere Eule

Kurzohrige Eule, Moor- oder Goldeule: Diese historischen Namen verraten einiges über Lebensgewohnheiten und Aussehen der Sumpfohreule. In der Erscheinung ähnelt die seltenste der heimischen Eulen der allbekannteren Waldohreule. Bei Feldbeobachtungen ist daher genaues Hinsehen gefragt und die richtigen Merkmale parat zu haben.

gemäßigten Breiten bis in die afrikanische Sahelzone zur Überwinterung aufgesucht. Die sonst streng territoriale Sumpfohreule kann dann Nahrungs- und Schlafgesellschaften bilden, die ausnahmsweise bis 1.000 Individuen umfassen können.



Foto: W. Trimmel

Gelbe Iris, dunkel umrandete Augen, kaum Federohren und eine helle Gesamt-erscheinung – eine Sumpfohreule!

Wie kaum bei einer anderen heimischen Eule können Sumpfohreulen aufgrund ihrer Dämmerungs- und Tagaktivität bei Nahrungserwerb, Balz und Brutaufzucht beobachtet werden. Besonders eindrucksvoll sind zur Brutzeit die Imponierflüge des Männchen, die in große Höhe führen können und von schwer zu ortenden, dumpfen Rufen, wie „bu-bu-bu-bu ...“ begleitet werden. Mit großer Vehemenz werden zur Zeit der Jungenaufzucht Angriffsflüge auf Reviereindringlinge geführt. Diese geben einen Hinweis auf ein erfolgreich gezeitigtes Gelege.

Unter den Eulen zeichnet die Sumpfohreule manche Eigenheit aus: Das ausschließliche Brüten am Boden, wie ebenso einzigartig unter den Eulen, eine Art Nest zu bauen. Siedlungsdichte und Gelegegröße schwanken in hoher Abhängigkeit vom Nahrungsangebot (v.a. Wühlmäuse) entsprechend stark. 4 bis 13 Eier(!) kann das Gelege umfassen. Mit zwei Wochen verlassen die Jungeulen nach bemerkenswert kurzer Zeit das Nest, flügge werden sie aber erst nach ca. 5 Wochen. Das Wanderverhalten wird von der Nahrungsverfügbarkeit wesentlich bestimmt, Brutgebiete im Norden Europas werden geräumt und – manchmal invasionsartig – die

Heutzutage ein rarer Gast

Doch ein Anblick der Sumpfohreule ist hierzulande selten geworden. Neben früheren Nachstellungen hat gerade die Sumpfohreule in Mitteleuropa am meisten unter der Zerstörung ihrer Lebensräume gelitten, sodass sie in Österreich als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft wird. Sie bevorzugt offene, niedrigwüchsige Biotop wie Feuchtwiesen und Heideflächen aber auch Trockenbrachen. Die extensive Nutzung dieser Flächen ist vielerorts einer intensiven landwirtschaftlichen Grünland- und Ackerbaunutzung oder Aufforstungen gewichen, die ein Fortkommen der Art als Bodenbrüter unmöglich machen.

Die wenigen verbliebenen Brutplätze in Schutzgebieten im Nordburgenland (Hanság, Parndorfer Platte, Zitzmannsdorfer Wiesen) beherbergen 2 -20 Paare, wenngleich Bruten nicht alljährlich stattfinden. Mit etwas Geduld ist vor allem von Mitte April bis Ende Juni, etwa im Hanság, in den Abendstunden eine Beobachtung möglich (siehe Folgebeitrag). Am Zug (März/April, Okt./Nov.) können sich Sumpfohreulen selten in allen Bundesländern zeigen.

Hans-Martin Berg, Naturhistorisches Museum Wien/Vogelsammlung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [033](#)

Autor(en)/Author(s): Berg Hans-Martin

Artikel/Article: [Die etwas andere Eule. Porträt Sumpfohreule 4](#)